Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungsberichte

Public Health Group der UIA in Florenz

Das 16. Internationale Seminar der UIA-PHG fand vom 30. Mai bis 1. Juni 1996 in Florenz statt. Leider befand sich nur ein einziger Schweizer Vertreter unter den mehr als hundert Architekten, die die Tagung besuchten.

UIA-PHG ist die Abkürzung für «Union Internationale des Architectes – Public Health Group». Sie ist eine international zusammengesetzte Arbeitsgruppe von Architekten, die sich mit dem Spitalbau beschäftigen. Die Mitglieder werden durch die nationalen Fachverbände delegiert. Die Arbeitsgruppe führt jedes Jahr ein öffentlich zugängliches Seminar durch, jedes zweite Jahr in Zusammenarbeit mit der IHF, der «International Hospital Federation». Das diesjährige Seminar in Florenz wurde durch «Tesis» organisiert, einem Zentrum der Forschung für Systeme und Technologien für Spitalbauten, das von den Universitäten Rom, Florenz und Mailand getragen wird.

Über hundert Architekten aus 30 Ländern aller fünf Kontinente nahmen am Seminar teil. Allerdings ist die Teilnahme immer noch sehr unterschiedlich: Europa und Nordamerika stellen den Hauptharst, wenig vertreten ist Südamerika, praktisch gar nicht vertreten Schwarzafrika. Asien wird vor allem durch Japan repräsentiert. So kommen vor allem Themen aus entwickelten Ländern zur Sprache. Neben Vorträgen und Diskussionen, teilweise hervorragend präsentiert, gab es eine Exkursion in einen Landsitz in der Toskana und eine Spitalbesichtigung.

Restrukturierung und Renovierung von Spitalbauten

Die hochentwickelten Länder leiden alle unter zu hohen Kosten für das Gesundheitswesen. Dazu kommt, dass auch der medizinisch-technische Fortschritt sowie die Mittel der Kommunikations- und Informationstechnologie Möglichkeiten schaffen, um die Länge der Spitalaufenthalte stark zu reduzieren. All dies bewirkte eine deutliche Reduktion des Bettenbedarfes. Ziel aller Bemühungen sei es deshalb heute, eine qualitativ hochstehende Pflege zuhause zu ermöglichen, um zu vermeiden, dass es überhaupt zu Spitaleintritten komme, wie es ein Referent formulierte.

Die Schweiz kann und muss dabei von anderen Ländern lernen. Es ist nämlich einigen darunter gelungen, in den vergangenen zehn Jahren die Gesundheitskosten nicht überproportional anwachsen zu lassen (Niederlande, Deutschland, Luxemburg, Dänemark). Schweden konnte im gleichen Zeitraum sogar den Anteil am Bruttosozialprodukt von 9,6% auf 7,6% senken. Die Schweiz ist dagegen mit 9,9% (1993) inzwischen nach den USA und Canada das Land mit den höchsten Gesundheitskosten, wobei diese bei uns im Vergleichszeitraum überproportional zunahmen. Unter diesen Umständen kommt der Restrukturierung der Krankenhausbauten überall höchste Bedeutung zu. Nicht mehr benötigte Kapazitäten müssen stillgelegt oder umgenutzt werden, Leistungen müssen bei vereinbarter Qualität billiger erbracht werden können, und die einzelne Institution muss attraktiv für ihre Kunden sein. Daraus ergibt sich ein grosser Handlungsbedarf.

Analyse des Bestehenden

Nicht nur die Analyse des Baulichen ist hier gemeint, sondern vor allem der Grad der Kundenzufriedenheit, die alternativen Angebote und die Kostensenkungspotentiale. Das Bauliche spielt allerdings bezüglich Kosten eine entscheidende Rolle.

Oft geht es dabei um Anpassungen des Standards im Patientenbereich. Die neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden lösen Infrastrukturbedürfnisse aus. Die Qualität der gebauten Umwelt ist ein Aktivum. Zu oft sind die Kosten für Umbauten allerdings höher als für Neubauten. Eine seriöse Analyse der vorhandenen Infrastruktur kann aufwendig sein, ist aber in jedem Falle notwendig. Es wurden in jüngster Zeit interessante Ansätze dafür entwickelt.

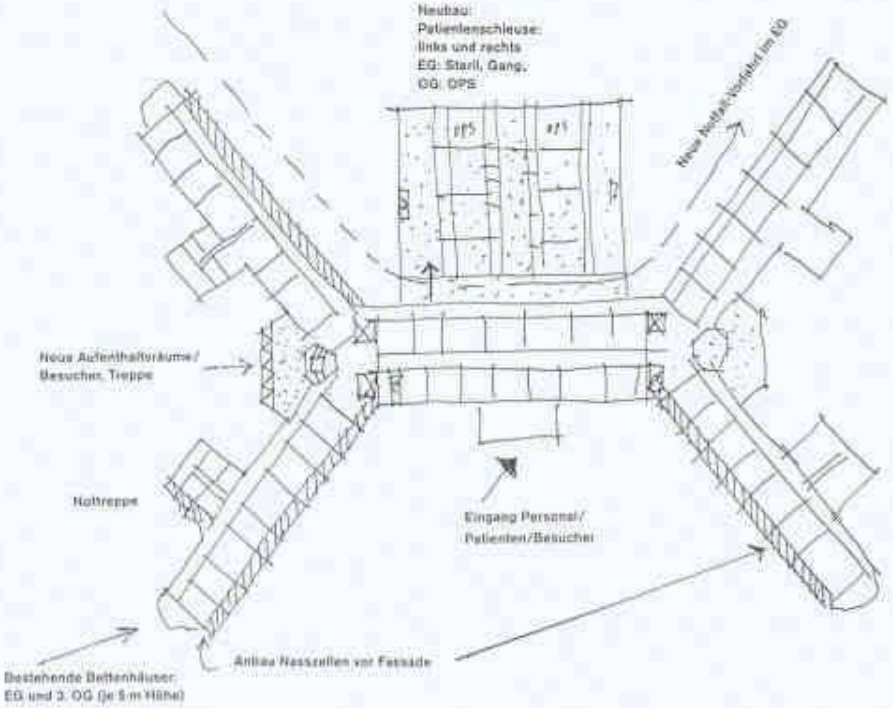
Evaluation der Benützerwünsche

Messbare Qualität und Einhaltung von vereinbarten Standards nehmen an Bedeutung zu, wenn nicht mehr die entstandenen Kosten, sondern die Resultate entschädigt werden. Bei Überangeboten werden die Kunden wählerisch. Was aber sind die wirklichen Kundenbedürfnisse?

Eine finnische Untersuchung über den Pflegebereich, bei der die bauliche Ausbildung von neueren und älteren Stationen in der Akzeptanz von Patienten, Angestellten und Besuchern verglichen wurde, kommt zu folgenden Ergebnissen in der Reihenfolge der Wichtigkeit:

- Grad der Individualität und Privatheit, Wahrung der persönlichen Identität
- Erhalt und Förderung der geistigen Beweglichkeit, Anregungen
- Erhalt und Förderung der physischen Möglichkeiten

Grundriss: General and Teaching Hospital Careggi, Florence I. Functional reorganisation A+E block, existing wards. Architekten: Centro Studi Progettazione Edilizia, Firenze (Skizze: F. Stalder)



- Sich zu Hause fühlen, Komfort
- Sicherheit und Arbeitsbefriedigung.

Die Studie konnte eindeutig nachweisen, dass offene Grundrisse mit Möglichkeiten zu Kontakten, mit der eigenen Beeinflussungsmöglichkeit von Umweltbedingungen wie Licht, Fenster öffnen, Telephon, TV usw., aber auch mit der Möglichkeit zur individuellen Beschäftigung mit Pflanzen, Tieren und Handarbeiten, wesentlich besser abschneiden als die früheren starren Zimmeranordnungen.

Qualität der gebauten Umgebung

Man weiss, dass die Qualität der gebauten Umgebung einen Einfluss auf den Heilungsprozess hat. Neuerdings gibt es darüber vermehrt wissenschaftlich abgesicherte Untersuchungen, vor allem in den angelsächsischen und nordischen Ländern. Patientenorientierte Architektur ist nicht ein leeres Schlagwort, sondern ein Thema, das den Verantwortungsträger, das Personal und die Architekten gleichermassen etwas angeht.

«Arts for Health» ist eine Institution, die an der Kunst- und Design-Fakultät der Manchester Metropolitan University angesiedelt ist. In den USA gibt es Bestrebungen, Qualität der Gestaltung als Kriterium für die Zulassung einer Institution einzuführen. Die berüchtigte Spitalatmosphäre mit langen, künstlich belichteten Gängen und weissen Wänden sollte wirklich der Vergangenheit angehören.

Flexibilität

Im Zeitalter des Computers, Telefons und Telefax sowie der automatischen Warentransportanlagen hat die – lange Zeit über alles gestellte – Philosophie der kurzen Wege ausgedient. Autonome Teile, die in einem lockeren baulichen Kontakt zueinander stehen, sind offener für Veränderungen und bieten mehr Qualität.

Die einst als Kathedralen des 20. Jahrhunderts bezeichneten, gewaltigen Baumassen von Spitälern gehören der Vergangenheit an. Das Krankenhaus soll sich organisch entwickeln können. Alt und neu sollen zueinander in einen Dialog treten. Es wurden am Kongress sehr schöne Beispiele aus vielen Ländern gezeigt. Eindrücklich ist der Masterplan für das Spital in Trondheim (N).

Besichtigung des Universitätskrankenhauses

Das riesige Krankenhaus «Careggi» mit mehreren Dutzend Bauten liegt auf dem Gelände eines Medici-Schlosses nordwestlich von Florenz. In diesem schönen Gebäude von Michelozzo, in dem Lorenzo il Magnifico starb, befindet sich, etwas gespensterhaft, die Direktion.

Das Chirurgiegebäude stammt aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. Ein neuer Operationstrakt mit Sterilisation und Notfallaufnahme wurde angebaut. Die Bettenstationen wurden durch an der Fassade vorgelagerte Nasszellen heutigem Standard angepasst. Aufenthaltsräume für Patienten und neue Vertikalerschliessungen wurden eingefügt. Das Ganze wurde möglich, weil die ursprüngliche Geschosshöhe 5 m beträgt und somit Platz für die technischen Installationen bietet.

Zusammenfassung

Die veränderten ökonomischen Randbedingungen lösen neue Lösungsansätze aus. Die Anforderungen an Träger, Personal, aber auch an Architekten und Ingenieure, steigen. Sind wir in der Schweiz noch innovativ genug, um mit den neuen Herausforderungen umzugehen, oder wollen wir nur noch Besitzstände verteidigen?

Erfreulicherweise nimmt die Bedeutung guter Architektur und patientenorientierter baulicher Gestaltung zu. Qualitätsmanagement ist gerade im Gesundheitswesen zum Schlüsselbegriff geworden. Weitergehende Spezialisierung und gleichzeitig teamorientierte Zusammenarbeit aller Beteiligten ist dringend notwendig. In vielen Ländern werden diese Herausforderungen umgesetzt, und es sind interessante Lösungsansätze entstanden.

Felix Stalder, Dipl. Ing. Architekt, BSA/SIA, Basel

Verbände und Organisationen

Forum Architektur Winterthur gegründet

(pd/Ho) Am 11. Juni haben Mitglieder der GAI/SIA (Gruppe der Architekten und Ingenieure der SIA-Sektion und des Technischen Vereins Winterthur) sowie der Gruppe «Freie Architekten» den Verein Forum Architektur Winterthur gegründet. Sie wählten einen sechsköpfigen Vorstand mit dem Architekten *Stephan Piotrowski* als Präsidenten. Die Geschäftsleitung übernimmt die Kunstwissenschaftlerin *Irma Noseda*.

Ausgangspunkt aller Aktivitäten des Forums ist die Stadt Winterthur und deren Bau- und Kulturgeschehen. Von der lokalen Aktualität – man denke an die öffentlichen Diskurse zum Thema Sulzer-Areal – will man indessen auf andere Städte und deren Architekturgeschehen blicken.

In einer ersten Phase sind pro Jahr ein bis zwei Ausstellungen geplant, für die das Bauamt Winterthur zeitweise Räume im ehemaligen Tagblattgebäude an der Technikumstrasse 81 zur Verfügung stellen wird. Im Herbst 1996 soll die erste Ausstellung unter dem Arbeitstitel «Winterthur bewegt sich – Heimat und Stadtveränderung» gezeigt werden. Interessenten an der Tätigkeit des neuen Vereins wenden sich an: Forum Architektur Winterthur, Postfach 614, 8402 Winterthur.

Diverses

Notizen zu Namen:

(uda) Architekt *Theo Hotz* erhielt an der Fachmesse Constructec 1996 in Hannover den Europäischen Preis für Industriearchitektur. Hotz reichte drei Projekte ein, die nach Auffassung der Jury als architektonisch herausragend zu bezeichnen sind: die Bauten der Empa in St. Gallen, der ABB Kraftwerke AG Engineering in Baden sowie des Gaswerkareals in Winterthur.

(pd) Der Bund Schweizer Architekten BSA wählte an seiner letzten Generalversammlung in Baden den neuen Zentralpräsidenten. Zum Nachfolger von *Jacques Blumer* (Bern) wurde nach dessen fünfjähriger Amtszeit neu der Zürcher Architekt Dr. *Frank Krayenbühl* gewählt. Er gilt als Hoffnungsträger für das Zusammenführen der bestehenden, divergierenden berufsethischen Tendenzen zum «grossen Bruder» SIA.

(VSE) Die Schweiz. Physikalische Gesellschaft verlieh an ihrer Frühjahrstagung Auszeichnungen für junge Forscher. Der VSE-Preis ging dabei an den dreissigjährigen Dr. *Damian Zech*, der im Rahmen seiner Dissertation an der Universität Zürich zum Thema «Magnetisierungsstudie über Iuprat-Supraleiter» zentrale Fragen der Hochtemperatur-Supraleitung behandelte. Dr. Zech ist heute am Ginzton Laboratory an der Stanford University in Kalifornien tätig.

(pd) Zum Mitglied der Geschäftsleitung und neuem Leiter der Baudirektion der Bernischen Kraftwerke wurde *Patrick Braun* ernannt. Er wird Nachfolger von *Peter Storrer*, der nach 30jähriger Tätigkeit bei der BKW auf Ende Juni in den Ruhestand tritt.

(SFV) Zum neuen Präsidenten des Schweiz. Flachglasverbandes wurde im

April Herr *Claudio Sulser*, Rechtsanwalt in Lugano, gewählt. Er tritt die Nachfolge des nach 19jähriger Tätigkeit zurückgetretenen Dr. *F. Kellerhals* an. Auf den 1. Juli erfolgte zudem die Verlegung des Verbandssekretariats an die Badenerstrasse 21, 8004 Zürich, Tel. 01/241 01 29.

SIA-Informationen

CRB

NPK-Publikationen 1996

Ab sofort sind folgende neuen NPK-Kapitel – in Papierform und als EDV-Daten – erhältlich:

Hochbau

NPK 171 D/96	Pfähle
NPK 347 D/96	Rolläden, Raffstoren, Markisen und Fensterläden
NPK 348 D/96	Aussenputze
NPK 387 D/96	Sicherheitstüren
NPK 621 D/96	Schränke aus Holz und Holzwerkstoffen
NPK 653 D/96	Deckenbekleidungen aus Holz und Holzwerkstoffen
NPK 656 D/96	Deckenbekleidungen aus Metall- und Kunststoffrastern

Haustechnik

NPK 458 D/96	Heizungsanlagen: Kamine und Abgasleitungen

Tiefbau

NPK 124 D/96	Hilfsbrücken
NPK 171 D/96	Pfähle
NPK 186 D/96	Friedhofarbeiten
NPK 221 D/96	Fundationsschichten und Materialgewinnung

Bestellungen und Informationen: CRB-Verkaufsabteilung, Tel. 01 456 45 45, Fax 01 456 45 66.

Bauhandbuch 96

Für zahlreiche Baufachleute bewährt sich das Bauhandbuch seit Jahren als praktisches Arbeitsmittel. Ab sofort ist die neue Ausgabe erhältlich. Sie umfasst die fünf Bände

- Vorbereitungen, Spezialtiefbau, Instandsetzungen, Umgebung (Band 1)
- Rohbauarbeiten (Band 2)
- Rohbauarbeiten (Band 3)
- Haustechnik (Band 4)
- Ausbauarbeiten (Band 5).

Lieferbar ist die Gesamtausgabe, die Branchenausgabe «Bauingenieur und Baumeister» (Band 1 bis 5) sowie jeder Band einzeln.

Bestellungen und Informationen: CRB-Verkaufsabteilung, Tel. 01/456 45 45, Fax 01/456 45 66.

Datenaustausch nach SIA 451

In jeder Bauprojektphase stellen die beteiligten Partner eine Vielzahl von Daten zusammen und geben sie zur Bearbeitung weiter.

Damit der Datenaustausch funktionieren kann, ist es wichtig, dass alle Beteiligten nach SIA 451 getestete EDV-Anwenderprogramme einsetzen. Auf dem Markt wird heute eine Reihe solcher Programme für die Devisierung und die Kalkulation angeboten. Um den Anwendern direkte Unterstützung in der Praxis anbieten zu können, stellt das CRB das Faxformular Info-Fax 451 als Dienstleistung zur Verfügung. Beim Auftreten von Schwierigkeiten füllt der Datenaustauschwillige – sei es Planer oder Unternehmer – das Formular aus und übermittelt es zusammen mit dem Fehlerprotokoll direkt an das CRB. Dieses eruiert die Fehlerquelle und erstattet eine Rückmeldung. Angaben zum Absender sowie zu den am Datenaustausch beteiligten Partnern werden nur mit Einwilligung des Absenders weitergegeben.

Info-Fax-Formulare sind erhältlich bei CRB, Tel. 01 456 45 45, Fax 01 456 45 66; weitere Auskünfte gibt gerne CRB, Walter Scheidegger, EDV-Beratung, Tel. 01 456 45 19, Fax 01 456 45 66.

Tagungen

SVI-Herbsttagung

12./13. 9. 1996, Bern und Köniz

Die diesjährige Herbsttagung der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure (SVI) führt in den Kanton Bern. Das Berner Stadtentwicklungskonzept, das Verkehrskonzept 1995 und das Verkehrssystem-Management der Stadt Bern werden die Themen am Donnerstagvormittag sein. Am Nachmittag wird der Masterplan Bahnhof Bern umfassend vorgestellt. Zum Ausklang des ersten Tages werden sich die Teilnehmer bei einem kommentierten Konzert der «Swiss Clarinet Players» entspannen können. Der Abend steht zur freien Verfügung, kann aber auch auf Wunsch gemeinsam mit SVI-Kollegen und -Kolleginnen im Klötzlikeller, dem ältesten Weinkeller Berns, verbracht werden.

Am Freitag lädt die RBS zu einer Extrafahrt mit dem neusten Rollmaterial von Bern nach Zollikofen ein. Dort und später in Köniz werden Beispiele zeitgemässer Gestaltung stark belasteter Hauptstrassen in Ortschaften gezeigt. Im November 1995 fand in Belp die Veranstaltung «Angebotsorientierte Verkehrsplanung – ein neues Rezept für bessere Luft?» statt. Die damals infolge Terminkollision nicht durchgeführte Exkursion kann nun im Rahmen der SVI-Herbsttagung 1996 nachgeholt werden. Auf dem umgestalteten Neuhausplatz wird die Gemeinde Köniz den Aperitif offerieren. Der Nachmittag ist hauptsächlich der Problematik des Wettbewerbes bei Verkehrsanlagen gewidmet.

Anmeldung und weitere Auskunft: Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure, Postfach 155, 8034 Zürich, Tel. 01/984 18 84, Fax 01/984 25 65

Dynamische Probleme bei Brücken- und Hochbauten

27./28. 9. 1996, ETH Zürich

Wie dynamische Probleme bei Brücken- und Hochbauten gelöst werden können, erfahren Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser von der SIA-Fachgruppe für Brücken- und Hochbau (FBH) und der Schweizer Gesellschaft für Erdbeben-Ingenieurwesen und Baudynamik (SGEB) gemeinsam veranstalteten Tagung. Anhand von praktischen Beispielen werden die folgenden Themenbereiche beleuchtet:

Schwingungsprobleme

Dynamische Systemidentifikation; Windinduzierte Schwingungen eines Stahlbeton-Hochkamins; Vibrations verticales et horizontales d'un pont pieton (travaux d'assainissement); Propriétés dynamiques d'un pont hauboné; Beruhigung von Bauwerken mit Schwingungstilgern; Bildung von einfachen dynamischen Modellen; Assainissement d'une halle des gymnastique sur piscine; Maschinengeregelte Schwingungen und Körperschall; Abschirmung von Verkehrserschütterungen durch elastische Gebäuderegelung; Schwingungsprobleme bei hochempfindlichen Anlagen.

Stossprobleme

Tragwiderstand und Duktilität für Stoss- und Erdbebeneinwirkung; Dynamische Bemessung und Bau einer Steinschlaggalerie; Stoss durch Zugs- und Schiffsanprall.

Erdbebenprobleme

Überprüfung der Erdbebensicherheit der Basler Rheinbrücken, Assainissement parasismique d'un bâtiment du service du feu; Praktische Fälle der Erdbebenbemessung von Mauerwerksbauten; Erdbebensicher bauen in einem nicht erdbebensicheren Gebäude.

Verschiedenen Demonstrationen von dynamisch-zyklischen Versuchen ermöglichen zum Abschluss einen Einblick in das Schwingungs- und Erdbebenverhalten grosser Bauelemente.

Auskunft und Anmeldung: SIA-Generalsekretariat, Sylvia Stebler, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/283 15 57, Fax 01/201 63 35.